

Dimanche 18 juin 2023 message sur Luc 14 v 15b à 24: la parabole du grand repas
Sonntag 18 Juni 2023 Predigt über Lukas 14 V 15b – 24: das große Festmahl

Liewi Frind

Ich mächt nit so läng se, un verzähl ich eich liewer e Gschìcht wo àn sich schon viel sajt.

Un àschliessend màch ich gràd noch zwei Bemerikunge derzue. Han ìhr schon e mol Litt iglàde un eich riesig Gfrait uf ihre Komme? Un leider han si sich àm vereinbàrte Tàj nit sah lo. Wàs fer e grossi Enttäuschung!

E so hät dr Seppi emol zu sinem Geburtstàj e gross Asse organisiert und hät viel Litt derzue ìglàde. E jede hät e parsehnlige Brief bikomme:

„Um 11 àm 18. Jüni

im Feschtsàal vo Owerzìwelse bìsch dü harzlig ìglàde.“

Dr Seppi hät sich nit fuchse loh: e güet Asse vom Traiteur, d'beschte Wî, sogàr e Orchester. Un dr Sàal wunderbàr geziert.

Àm Taj vor'm Fascht rieft dr Seppi un sini Fàmiliemìtglied àlli noch emol parsehnli à un sàje : „**Komme, as isch àlles grischt!**“. Doch eins nohm àndre hät heeflig àbsajt.

Dr eint hät gsajt: „Scho 7 Monet süech ich uffm **Bon Coin e Wohnung**. Un gràd jetz hà-w-i gfunde wàs ich süech un derzue noch zum e gànz genschtliche Prís. Sofort hà-wi-züegschlàje, un jetz müess ich die Wohnung geh bsechtige sunscht geht si mr unter dr Nààs durich. Ich war garn komme weissch, àwer jetz geht's gàr nit; Es tüet mr Leid.“

E àndra sajt: „Ich hàb bim e Garagìst e **Auto** im Aug ghà. Un weisch wàs dàs Garage isch jetz Bànkrott un àlles kommt unter dr Hàmmer. Gràd àm Tàj vo dinem Fascht isch d'Steirig. Da Wàje bikomm ich jetz zum e Spott. Ich müess unbedingt dert se un biete. Versteusch, as geht wiriklig nit.“

Un e dritte schìckt im Seppi per WhatsApp e Video: ar stràhlt wie-n-e frisch gwaschene Sü. „Weisch Seppi, ich hàb àm Samschtig ghrote. Un gràd hit fàhre mr uf **Hochtzitsreis**. Ich kà mini Gliebt doch nit do sitze lo un àn di Fascht komme.“

Un e so ischs widerscht gänge Üsredt fer Üsredt. Do isch dr Seppi àwer zornig wore. Ar sajt zu sinre Fàmilie: „**Jetz geh ich sofort uf mini Facebook Sit un vereffentlig e offeni Îlàdung. As därf komme war die Îlàdung last un luscht hät mit uns ze fire.**“

Am bstímme Tàj e hàlb Stund vor eb 's Fascht àfàngt stehn scho ebbe 50 Litt vor Feschtsàaltee. Unterschiedligi: süfer àglajti àwer au kützig, e Terike Fàmilie im Fischü isch au komme, mehreri àltri un jengri Ehepaarle, drunter au e zwei-Fraue Paarel un e zwei Manner Paarel, e Ziginerfàmilie mìsàmter Kínderschàr, zwei, drei im Rollstüehl –züm Gleck geht's jetz ìn dr Feschtsàal eewe nî– zwei Üslander sin au derbî noch ohne Pàpierer. War isch noch do ? E Politiker von-r-e Pàrtei, wo dr Fritz nit gràd garn seht, zwei ehmaligi Strofgfàngeni üssm e Foyer, sogàr dr Nochber wo im Fritz, ohne gfrojt, Hecke uf d'Scheid gsetzt hät, hät troje komme. E pààr Plàttje üss dr Stàdt sin au komme.

„*Seje àlli harzlig willkommen*“, sajt dr Seppi un begleitet si zum Aperitif-Büffet. Derwilscht zàhlt sini Frau un sajt zum Seppi: „*As hät klàppt mit dinre Facebook Îlàdung, as isch àwer noch Plàtz.*“

Noh sajt dr Seppi: „*Wisse-n-ìhr wàs, gehn un schalle bi de Nochber un làde si àlli î. Au die üs dam neje **HLM** gràd ewe drà wo mr gàr nit kenne, dann dr Feschtsàal soll voll ware.*“

„*Un..., sajt dr àltscht Sohn, au da, wo mìr mìtm Handl han, will ar findt dàs d Kerichglocke ze friehj litte?*“

„*Ja au, da, solle-n-ìhr îlàde. Seje e bìssel ufdrìnglig, wanns müess se. Dann ich sà eich: vo minem Asse wurd kens vo dane, wo iglàde gse sìn, ebs z'schmecke bikomme.*“

Liewi Frind die Gschìcht han ìhr natìrlig erkannt. As isch e Gleichnis vom Reich Gottes. Ìntressànt isch d'Sitüàtion wo ìn dam Gleichnis gschìldert wurd.

Àlso schau mr uns dàs Gschìchtel gnauer à und froje uns, wàs es uns noch sàje kà. Ich wott do, wie gsajt, mumme zwei Punkte nanne.

1. Was isch's eigentlig fer e Glajeheit, wo Gott derzue îlàdt?

Gànz klàr: as isch e Faschtimmes. 'S Reich Gottes soll ìm e Bànkett gliche. Àn mehrere Biwel-Stelle ware so Feschtasse erwàhnt.

Züm Beispiel däs Asse mit finem Brot, zärtem Kàlbfleisch un Milich, wo dr Abraham in dr Wieschte organisiert fer drei Framdi, wo-n-e bsüecher (Gen 18,1-14). Un noh dam Asse versprache si ihm, däss d'Sara e Kind bikomme wurd.

Nàtirlich dankt mr au àn d'Hochzit vo Kana, wo dr Jesüs Wasser in Wî verwandelt (Joh 2,1-11). Un noh dam Asse fàngt im Jesüs si Minischerium erscht richtig à.

D'güete Nochrìchte Gottes, Ànkendigunge oder Versprache sìn oft mit-m-e Asse begleitet. Àlso sott mr nie vergasse, däss 's Reich Gottes ebs freelig, ebs feschtligs un luschtigs un ebs vielversprechends isch.

Dàs mien mr àls Chrìchte un àls Kerich immer im Auge bhàlde. Wann mr vo unsrem Glauwe rede. Wann mr àndri züm Glauwe îlade so soll's wie-n-e Îladung züm e Fascht klìnge.

Dàs gilt fer 's Reich Gottes in d'r Züekunft un dàs gilt au fer jetz, wann mr mit'm Lükàs bekenne, däss 's Reich Gottes schon middle unter uns isch. (LK 17,21)

'S Evàngelium isch fer hit un fer morn e güeti Nochrìcht. Drgeje wann mr Àngscht predigt arnt' mr numme Misstraue, Furicht un Àwerglauwe.

Ich laas uf jede Fàll im Evàngelium, däss dr Jesüs ke Àngscht àwer ànder Freid un Hoffnung gapredigt hât. Dàs isch emol 's erschte, wo mìr in dare Gschìcht vom Feschtimmes uffàllt.

2. War wurd îglàde ?

Schawe mr jetz uf die Îladungslishte. Saltsàm isch, däss die Îladungslischt vo Àfàng à so làng isch. As soll e grosses Asse se. Dàs steht im Gejensatz zu dr Vorstellung, däss es sich mit'm Reich Gottes um e Elit oder um e kleine Kreis vo bsonders Üserleesene hândelt. Naï as ware vieli îglàde.

Un si ware vorstellt un kurz vor'm Fascht git's noch e mendlige Erinnerung. "*Komme, jetzt isch àlles grìscht!*".

Doch die vo dr erschte Lischt komme nìt.

Noh komme die zweit un die drìtt Lischt. **War steht do druf?**

Die Letschi-Minüt-Gäscht, sìn sonigi, wo nieme erwart un au sonigi, wo mit'm Hüßmeischer nìt viel gmeinsàm han. Si zeige, däss Gottes Reich nìt in e Schema pàsst, nohdam numme Mansche zämme gheere, wo z'sàmpelpàsse schìne. Gànz im Gejeteil, wann mr 's Reich Gottes voràbringe will, isch's besser, mr geht üs de gwohnte Netzwariker herüss. As isch besser mr làdt au die î, wo uns nìt gliche. (e gànz Programm fer unsri Keriche, nìt woher?)

Ja, dann in dare Gschìcht bstehn die zweit un die drìtt Gruppe von Gäscht üs dane, wo in dr Gsellschàft vergasse oder sogar üsgschlosse ware.

Dr Hüßmeischer üs dare Gschìcht —àlso Gott— hât uns àvertraut, däss mìr sini Îladunge üsteile.

Seis in dr Stàdt oder uffm Länd, solle mr àlli îlade ; kurz gsajt, au die, wo nìt numme Gott farn sìn àwer au uns farn sìn.

Àlso, wàs isch Gottes Nochrìcht àn d'Manschheit ? (die Nochrìcht, wo Gott uns àvertraut?)

As isch wie-n-e Îladung zum e Fascht, e positiv, freelige Nochrìcht.

Un wam soll die Nochrìcht gabrocht ware —seis in Wort oder in Tàt ?

Allene, mit-îbegriffe, dane wo uns àm farnschte schìne. Dann Gottes Reich, jetz un in dr Züekunft, hâts àn sich, däss es Mansche zämmebringe ká, wo mr nie gmeint hât, däss si sich zammefinde kànnte.

Un jetz d'originàlgschìcht:

15 *Einer, der mit zu Tisch saß, sprach zu Jesus: Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes!*

16 *Jesus aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein.*

17 *Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: **Kommt, denn es ist alles bereit!***

18 *Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. **Der erste** sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.*

19 ***Und der zweite** sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.*

20 ***Und der dritte** sprach: Ich habe eine Frau genommen; darum kann ich nicht kommen.*

21 *Und der Knecht kam zurück und sagte es seinem Herrn.*

Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein.

22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23 Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraße und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde.

24 Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.

Amen

FÜRBITTE

O Herr mir sìn dir dänkbar, däss dü immer bereit bisch, wider ze riefte, îzelàde, 's Verlorene ze süeche un 's Gfällene ze rette.

Mr bitte dich, Herr, loss uns nie vergasse, däss mr Sinder gsee sìn un noch sìn.

Loss uns nìt vergasse, däss mr dini Îlàdung nìt verdient han, àwer àlltajlig nur vo dinre Gnàd un Vergawung lawe.

Loss ìn uns ke Härte oder Stolz ufkomme.

Ìm Gejeteil, loss uns àlle unserne Mitmansche Bärmharzigkeit un Offeheit gonne.

Herr, unser Gott, sorig derfer, däss sich dini Gmeind nìt verschliesst, däss si Framdi nìt farn hàlt un die nìt verurteilt oder üsstosst, wo nìt sìn wie mìr.

Schank au dane Kràft un Lieb, wo sich um die kemme, wo ìn unsre Gsellschàft nur schwar ihre Plàtz finde.

Loss unsri Fàmìlie e so lawe, glauwe, batte, sìnge, fìre un diene, so däss au àndri Luscht bikomme sich àn dini Gmeind àzeschliesse.

Herr, loss komme die Zitt, wo dü di gànze Volik àn einem Tìsch versàmmelsch.

Vàter unser ìm Himmel,

Gheiligt sèi dine Nàmme,

di Reich soll komme.

Dine Wille soll gschah, wie ìm Himmel, e so uf d'r Arde.

Unser àlltajlige Brot gib uns hìt,

un vergib uns unsri Schuld,

wie oi mìr ìn dane vergann, wo àn uns gschuldigt han.

Un loss uns nìt ìn Versüechung komme,

àwer erlees uns vom Beese.

Dann Dir gheere 's Reich, un d'Kràft, un d'Herrligkeit

ìn Ewigkeit. AMEN